

Die Härtefrau



Zeichnung: W. Henkel

Hallo ihr in Mehls und Zell

Wisst ihr, was ich jetzt immer mehr feststelle? Familien mit Kindern und Eigenheim sind auf dem besten Weg zum Bauernhof. Naja, ist vielleicht ein kleines bisschen übertrieben, aber so ähnlich sieht es zumindest aus. Die Leute scheinen die Nase voll zu haben von Eiern aus Massentierhaltung und schaffen sich deshalb Hühner an, auch Hasenställe werden nicht nur auf dem Dorf gebaut, sondern inzwischen sogar in der Stadt. Find ich ja prinzipiell gut und richtig. Aber dass in meiner engsten Nachbarschaft bei meiner Freundin jetzt frühmorgens jeden Tag neuerdings ein Hahn unermüdlich und ausdauernd kräht, daran muss ich mich erst noch gewöhnen. Zumal jetzt das Wetter an manchem Morgen noch nicht zum frühen Aufstehen ermuntert. Andererseits, den Funkwecker mit den angeblich schädlichen Strahlen kann ich jetzt auf den Müll werfen. Nun hab ich ja einen ökologisch einwandfreien Muntzermacher, freut sich

Eure Härtefrau

Wir gratulieren

... all unseren Lesern, die heute ihren Geburtstag oder einen anderen Ehrentag begehen und wünschen ihnen alles Gute und Gesundheit.

In Kürze

Das reicht für eine feucht-fröhliche Party

Zella-Mehlis – Mehr als 50 Packungen Bier mit je sechs Flaschen klauten bislang Unbekannte nach Auskunft von Polizeisprecherin Cindy Beyer zwischen Samstagabend und Montagmorgen aus einem Supermarkt im Sommerauweg. Die Diebe verschafften sich gewaltsam Zutritt zum Vorraum, in dem das Bier stand. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei Suhl unter ☎ (03681) 369224 entgegen.

Zum Erntedank lieber Geld statt Obst und Gemüse

Benshausen – Dieses Jahr ist alles ein wenig anders. Aber die traditionellen Gottesdienste zum Erntedankfest in schön geschmückten Kirchen wird es geben, teilt Pfarrerin Sabine Mägdefrau mit. Sie lädt dazu ein am 4. Oktober, 10.30 Uhr, nach Wichtshausen für das Kirchspiel Dietzhausen/Wichtshausen, um 14 Uhr nach Benshausen sowie am 11. Oktober, 10.30 Uhr, in die Kirche Albrechts und um 14 Uhr ins Gotteshaus Ebertshausen.

„Anders wird sein, um Kontakte zu reduzieren, dass wir in diesem Jahr kein Gemüse und Obst – die klassischen Erntedankgaben – sammeln. In den letzten Jahren gingen diese Gaben an das Diakonie-Seniorenheim in Suhl, wurden dort liebevoll zubereitet und stellten eine finanzielle Entlastung dar. Wir bitten Sie in diesem Jahr um eine Spende, die den Bewohnern des Diakonie-Seniorenheims zugute kommen soll“, so Sabine Mägdefrau. In den Erntedankgottesdiensten wird es eine Spendenbox geben. Kirchengänger könnten sich mit ihrer Spende aber auch an einen Kirchenältesten oder an die Pfarrerin wenden.

Oberhofer gestalten Zukunft der Stadt mit

Integriertes Stadtentwicklungskonzept und Flächennutzungsplan sind zur jüngsten Stadtratssitzung in Oberhof vorgestellt worden. Der Start der Zukunftswerkstatt mit Bürgerbeteiligung ist für Oktober vorgesehen.

Von Dörthe Lemme

Oberhof – „Jetzt sind die Ideen der Bürger gefragt“, sagte Oberhofs Hauptamtsleiter Holger Orthey nach der Vorstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (Isek) und des Flächennutzungsplanes, die beide parallel in Vorbereitung sind und unterschiedliche Themen der Stadtentwicklung mit einer ganzheitlichen Konzeption verbinden.

Für das für Oberhofer Isek ist die intensive Analyse-Phase abgeschlossen. Gespräche hat es dazu zum Beispiel mit Geschäftsführern verschiedener Hotels, der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft oder des Zweckverbandes Thüringer Wintersportzentrum gegeben. Jetzt folgt die Konzeption, in der auch Bürgerbeteiligung gefragt ist, denn diese Phase schließt eine Zukunftswerkstatt ein. Dazu sind alle Oberhofer am 15. Oktober von 18 bis 21 Uhr in das Haus des Gastes eingeladen. Gemeinsam erarbeitete Ideen und Vorstellungen über die weitere Entwicklung Oberhofs sind dabei das Ziel. Deshalb ist dieser Tage ein Flyer an alle Haushalte gegangen, der zusätzlich zu einer schriftlichen Teilnahme an Oberhofs Gestaltung und Entwicklung aufruft. Dabei gilt es, die Stärken, Attraktionen und Chancen der Stadt zu benennen sowie deren Schwächen aufzuzeigen. Gern können auch Vorschläge für Projekte und konkrete Maßnahmen für die kommenden Jahre dort aufgeführt und kurz vorgestellt werden.

Informell und komplex

Isek und Flächennutzungsplan sind Instrumente mit informellem Charakter, die für die weitere verbindliche Planung der städtebaulichen Steuerung und für mögliche Förderungen sehr wichtig sind; Willensbekundungen der Stadt für nachfolgende verbindliche Schritte.



Auch Oberhofer Brachflächen werden im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept Isek werden dafür unter Berücksichtigung komplexer Faktoren künftige Nutzungsvorschläge erarbeitet. Im Bild die Freifläche, wo ehemals Villa Nix und Hotel Jägerstein standen. Foto: Michael Bauroth

Betrachtet werden mit dem Isek sehr detailliert und komplex unter anderem Einwohnerzahlen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Bauland und Brachflächen, der Wohnungsmarkt, Tourismus und Freizeit, die Verkehrssituation, bürgerschaftliches Engagement oder auch die soziale und technische Infrastruktur, Energie und Klima, Landschaft, Kultur und demografischer Wandel, erklärte Stadtplaner Ingo Quaaus Weimar. „Es geht dabei um künftige Schwerpunkte, Handlungsfelder Ziele, Umsetzungsstrategien und gemeinsam abgestimmte Maßnahmen für aktuelle Herausforderungen.“

Konkrete Beispiele

Angesprochen wurden zum Beispiel die hochwertigen Sportstätten von internationaler Bedeutung, die sich jedoch nicht problemfrei in die Landschaft einfügen. „Von innen ist immer alles schön. Aber wie kann man diesen Eindruck für ein harmo-

nisches Ganzes nach außen transportieren?“, stellte Ingo Quaaus eines der wichtigen Themen in den Raum. Ebenso aber auch, dass es oftmals nur Kleinigkeiten sind, die nicht ausgeschöpft würden sowie Widersprüche, die der Bedeutung des Ortes entgegenstehen. Welchen Stellenwert Architektur für einen Ort hat, beschrieb er am Beispiel anderer Regionen. Die, die im 20. Jahrhundert Oberhof prägte, „ist jedoch reihenweise abhandeln gekommen“, sagte er. Dem Verkehr bescheinigte er eine gute Ausgangssituation, nicht jedoch bezogen auf das Thema Bahn. „Ich kann es nicht fassen, dass der Bahnhof nicht bedient wird, nur um zwei Minuten Fahrzeit einzusparen“, ärgert er sich, dass diese besondere Situation, von der auch ein besonderes Flair ausgeht, nicht genutzt wird. Auch sie ist festgeschrieben im Isek, ebenso der touristische Spielraum außerhalb von Wettkämpfen und der Saison oder der viel diskutierte Naturgolfplatz.

Für Undine Glass, zuständig für Bauangelegenheiten/Liegenschaften in der Stadtverwaltung Oberhof, ist das Isek zugleich bedeutsame Orientierungshilfe für den Stadtrat, der sich bei seinen Entscheidungen daran anlehnen kann. „Denn es ist wichtig zu wissen, worauf das Hauptaugenmerk bei der ganzheitlichen Stadtentwicklung zu richten ist.“

Rund 15 Jahre gültig

Mit dem Flächennutzungsplan, in den auch die Ideen und Ergebnisse aus dem Isek einfließen, wird die Nutzung von Flächen ausgewiesen, wie beispielsweise die Wohnbauflächen, untergliedert in die reinen, gemischten oder mit Sondernutzung sowie Gemeinbedarfs-, Sonderbau-, Grün- oder Verkehrsflächen. Laut Planer Nico Kehrer ist er lebendig und hat eine Gültigkeit von zehn bis 15 Jahren, wobei zu jeder Zeit Änderungen, bei Erhalt des Grundtenors, möglich sind. Für reine und ge-

mischte Wohnbauflächen wurde die Magnus-Poser-Straße genannt, wo die Errichtung von Gästehäusern vorstellbar ist. Auch der Kindergarten findet sich im Flächennutzungsplan wieder, der bereits an seine Erweiterungsgrenzen stößt. Bedarf gilt es an anderer Stelle zu entwickeln, vorstellbar an der Grundschule, um Synergien an einem Ort nutzen zu können.

Entwicklungsdruck sieht Nico Kehrer beim Hotel Panorama für funktionale oder bauliche Erweiterungen, ohne dass es dort bereits konkrete Ziele gibt. Die Obere Schweizerhütte betreffend schon, wo die Schaffung von Schlafmöglichkeiten im Gespräch ist. Somit waren Beispiele, die mit dem Flächennutzungsplan berücksichtigt werden, genannt. Der befindet sich im Vorentwurf und soll bis Ende Oktober als gesamtes Planwerk und damit auch der Öffentlichkeit vorliegen.

www.quaas-stadtluchs.de

„Diese Texte machen eine Zeit lebendig“

Über zweihundert Texte sind beim Wettbewerb Zella-Mehlis schreibt zusammengekommen. Jetzt steht diese lebendige Chronik im Stadtarchiv.

Von Lilli Hiltcher

Zella-Mehlis – „Es sind so viele Beiträge, dass sie nicht in einen Ordner gepasst haben“, sagt Heike F. M. Neumann bei der Übergabe der Lebendigen

Chronik an das Zella-Mehlis Stadtarchiv. Über 200 Texte kamen beim Schreibwettbewerb im vergangenen Jahr, der anlässlich des 100-jährigen Stadtgeburtstags veranstaltet wurde, zusammen.

Eifrige Sammlerin

Heike Neumann sammelte die Beiträge und fasste sie, zusammen mit Zeichnungen aus dem Malwettbewerb und Bildern des Fotowettbewerbs, für diese besondere Chronik zusammen: „Das ist ein beeindruckendes Projekt, bei dem so viele tolle Beiträge zusammenkamen. Damit die nicht verloren gehen, sind sie jetzt im Stadtarchiv für alle Bürger einsehbar“, so die Zella-Mehliserin.

115 Autoren aus Zella-Mehlis haben sich an dem Projekt beteiligt, manche leben noch immer in der Stadt, manche sind schon vor Jahren weggezogen. „Doch mit den Beiträgen, gerade auch von Zella-Mehlisern, die nicht mehr hier wohnen, zeigt sich doch, dass die Stadt noch immer ihre Heimat ist“, sagt die Autorin. Das Besondere sei auch,

dass hier nicht nach dem Alter der Autoren unterschieden wurde: „Unsere jüngsten Schreiber waren sechs Jahre alt, die älteste bereits 100 Jahre alt“, sagte Heike Neumann bei der Übergabe.

Viele Engagierte

Thomas Bischof, zweiter Beigeordneter des Bürgermeisters (Freie Wähler), lobte die Sammlung und den Wettbewerb als ein tolles Projekt: „Es zeigt, wozu die Bürger einer Stadt in der Lage sind.“ Denn neben Heike Neumann engagierten sich noch weitere Zella-Mehlisern, um den Schreibwettbewerb umzusetzen und halfen auch, etwa die Schreibwerkstätten zu organisieren.

Neben den Texten des Wettbewerbs Zella-Mehlis schreibt sind auch Texte der Mundartgruppe in der Sammlung enthalten sowie die Ergebnisse des Malwettbewerbs „Zella-Mehlis malt sich bunt“ und des Fotowettbewerbs für jedermann.

Almut Reißland, Leiterin des Zella-Mehlis Stadtarchivs, nahm die lebendige Chronik von ihrer Amtsvorgängerin Heike Neumann entgegen: „Sie bekommt in unserem Stadtarchiv einen besonderen Platz. Das ist eine würdige Sache für einen 100. Stadtgeburtstag.“ Sie freue sich besonders über die Vielfalt der Beiträge und auch die verschiedenen Generationen, die durch den Schreibwettbewerb zu Wort kamen und so verewigt würden. Denn gerade die Reflexionen von Zeitzeugen, die hier ganz ungefiltert zu Wort kommen, seien das, was eine Zeit erlebbar und lebendig mache, so die Archivarin.



Heike F.M. Neumann (links) übergibt die lebendige Chronik an Almut Reißland, Leiterin des Stadtarchivs. Dort sind die Texte, welche beim Wettbewerb Zella-Mehlis schreibt zusammenkamen, nun für die Bürger einsehbar. Foto: Michael Bauroth

Straße ist dicht wegen der Jagdsaison

Oberhof – Schon am morgigen Donnerstag, also am 1. Oktober, wird die Straße zwischen Schmücke und Rennsteigkreuzung in der Zeit von 9 bis 13 Uhr wegen einer Drückjagd gesperrt. Zuständig dafür ist das Forstamt Frauenwald. Zugleich hat das



Durchfahrt vorübergehend nicht möglich. Foto: H. Hüchemann

Oberhofer Forstamt angekündigt, ebenfalls eine Jagd durchführen zu wollen. Diese soll am Freitag, 9. Oktober, stattfinden. Als rein präventive Maßnahme zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmer soll an diesem Tag die Straße zwischen Rondell und Schmücke vorübergehend gesperrt werden. f/s